



Dr. Nils Schumacher

... ist Lehrbeauftragter an der Fakultät für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften an der Universität Hamburg im Fachgebiet Kriminologische Sozialforschung.

Er begleitet wissenschaftlich das Bundesmodellprojekt „MUT – Interventionen. Geschlechterreflektierende Prävention gegen Rassismus im Gemeinwesen“ in Sachsen sowie das Bundesmodellprojekt "Dekonstrukt" in Hamburg. Zu seinen Forschungsschwerpunkten zählen Rechtsextremismus, Politischer Protest, Soziale Bewegungen, Jugendkulturen sowie Sozialisation der Jugendphase.



Dr. Iris Wangermann

... ist Diplom-Psychologin und als Interkulturelle & Diversity Kompetenztrainerin seit 2003 in der Personal- und Organisationsentwicklung von internationalen Unternehmen und Hochschulen tätig.

Von 2012 bis 2014 war sie Interims-Professorin Interkulturelle Wirtschaftskommunikation, HAW Hamburg.

Anmeldung

Wir laden Sie herzlich zu unserer Tagung zum Thema Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit ein. Drei renommierte Referenten werden von unterschiedlichen Seiten dieses Thema beleuchten.

Wir freuen uns über Ihr Interesse.

Wir bitten um Anmeldung unter:
anmeldungen@akademikerbund.de

Gästehaus der Universität Hamburg
Rothenbaumchaussee 34
20148 Hamburg



In Kooperation mit:



AKADEMIKERBUND
H A M B U R G e.V.

**GRUPPENBEZOGENE
MENSCHEN-
FEINDLICHKEIT:
Erkennen und verändern.**

16. April 2020
17:00 – 21:00 Uhr

Gästehaus der Universität Hamburg
Rothenbaumchaussee 34
20148 Hamburg

Einladung

Feindselige Einstellungen gegenüber Menschen unterschiedlicher sozialer, religiöser und ethnischer Herkunft haben häufig mit einer angenommenen oder tatsächlichen Zugehörigkeit zu bestimmten Gruppen zu tun. Pauschal werden diesen Gruppen Eigenschaften attestiert, die ohne Beachtung der Person auf sie übertragen werden:

- ◆ **Moslem? Terrorist!**
- ◆ **Langzeitarbeitslos? Faulenzer!**
- ◆ **Sinti oder Roma? Krimineller!**

Die Liste dieser pauschalisierenden Abwertungsphänomene ist lang. Sie reicht vom Antisemitismus, Sexismus, Islamfeindlichkeit und Homophobie bis zur Abwertung sozial Benachteiligter (Obdachlose, Behinderte etc.). Das Schema ist indes stets gleich: Angenommene Urteile über Eigenschaften dieser Gruppen werden auf das Individuum übertragen und führen zu einer feindlichen Haltung ihr gegenüber. Das führt zu genereller Intoleranz, Abwertung und Diskriminierung.

Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit ist ein Begriff, der diese Phänomene zusammenfasst, beschreibt und zu erklären versucht.

Wir bitten um Anmeldung unter:
anmeldungen@akademikerbund.de

17:00 Uhr–21:00 Uhr

- ◆ Wie subtil sind die Formen dieser Diskriminierungen?
- ◆ Sind „wir“, die vermeintlich Guten, Toleranten, wirklich frei davon?
- ◆ Wie und von wem werden Diskriminierungstaktiken gesellschaftlich und politisch genutzt? Und wie lassen sich menschenfeindliche Tendenzen überwinden und bekämpfen?

Das sind die Fragestellungen, denen sich unsere Tagung aus der Veranstaltungsreihe „Kultur des Zusammenlebens“ widmen wird.

Programm

16:45 Uhr	Einlass
17:00 Uhr	Empfang/Begrüßung
17:15 Uhr	Einführung. Eva Groß: Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit – theoretische und empirische Einblicke
18:00 Uhr	Workshop 1. Iris Wangermann: Wie Sie mit interkultureller Kompetenz gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit begegnen.
	Workshop 2. Nils Schumacher: „Menschen“-„Feindlichkeit“ ... oder was? Wie lassen sich Ablehnungshaltungen einordnen und verstehen?
19:30 Uhr	Pause
19:45 Uhr	Resümee und abschließendes Plenum
21:00 Uhr	Ende



Prof. Dr. Eva Groß

... studierte Soziologie und internationale Kriminologie und promovierte an der Fakultät für Soziologie der Universität Bielefeld (2016).

Von 2015–2018 war sie wissenschaftliche Mitarbeiterin an der kriminologischen Forschungsstelle des LKA Niedersachsen und trat im Dezember 2018 eine Professur für Kriminologie im Fachhochschulbereich der Akademie der Polizei in Hamburg an.

Ihre Forschungsschwerpunkte sind Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit, Vorurteile, vorurteilsmotivierte Kriminalität, Rechtsextremismus, (Jugend-)Gewalt, (Online-)Radikalisierung, Viktimisierung/Dunkelfeld, Ökonomisierung des Sozialen, institutionelle Anomie und soziale Ungleichheit.